



Mühlviertler Heimat blätter

Zeitschrift der Mühlviertler Künstlergilde im OÖ. Volksbildungswerk

Kunst • Kultur • Freizeit & Reise • Wirtschaft • Politik 3/4 • 1998 • 8. Jahrgang

Inhalt

Dr. Hertha Schober-Awecker	Maximilian Stockenhuber (38)
Univ.-Prof. Dr. Alexander Mitscherlich,	
Heidelberg	
SCHR. Franz Kiesenhofer, Gutau	Wir leben in einer Epoche des Protzentums (40)
Rudolf Pfann	Waldaist — Sorgenkind unseres Mühlviertels (41)
Rudolfiner Fellingr., Grein	Elegische Automatisationsreimereien (41)
Osterr. Naturschutzbund,	Schimmelreiter (44)
Landesgruppe Oberösterreich	
Fritz Huemer-Kreiner	Pettet die Waldaist . . . Ein Memorandum (44)
Dr. Franz Pisecky	Der Schatz am Hochstein — eine Ostersage (46)
Dr. Hertha Schober-Awecker	Die Donau — Straße der Völkerverständigung (47)
Friedrich Schober	Grein (49)
Dr. Otto Guem, Mauthausen	Greinburg, Schloß und Herrschaft (57)
Herwig Strobl	Die Landgerichte im Unteren Mühlviertel (60)
Karoline Janik	Gesang der Stille (61)
OSCHR. Hermann Mathie, Rohrbach	Du machst dein Feld aufs Neue wahr (62)
***	Zum Landschaftsschutz im Oberen Donautal (63)
Franz X. Schwarz	Das Jahr im Spiegel bürgerlicher Wetterregeln. 2. Teil (64)
Steff Steiner, Zwettl a. R.	Karwoche (65)
***	Waldeslust (67)
	Buchbesprechungen (70)

Bilder

- | | |
|----------------------------------|--|
| Akad. Bildhauer Max Stockenhuber | 12) Verschiedene Werke (39) |
| Else Engländer | 13) Mönch im Aisttal, Foto (43) |
| Friedrich Schober | 14) Alt-Grein, Aquarell, 1960 (51) |
| Anton Christian Gignoux | 15) Ansicht von Grein, Stich, aus: Ernst Newekovsky, Schiffahrt und Flößerei im Raum d. oberen Donau II., 1954, Bd. 310 (52) |
| Akad. Maler Franz Glaubacker | 16) Motiv aus Grein, Feder, 1964 (53) |
| Wolf Huber | 17) Der Strudel und Werfenstein, Zeichnung, 1531, aus: Newekovsky, Schiffahrt II., Bd. 309 (54) |
| Konsulent Erich H. Baumert | 18) Wappen von Grein, aus: Newekovsky, Schiffahrt II., Tafel XXXIII/112 (55) |
| Karl Puchberger, Grein | 19) Grein, Friedhotor, Foto (56) |
| Univ.-Prof. Ing. A. Klaar, Wien | 20) Greinburg, Plan, aus: R. Büttner, Burgen und Schlösser an der Donau, 1964 (58) |
| Karl Puchberger, Grein | 21) Grabstein des Grafen Sigmund von Hardegg, 1502, Foto (59) |
| Prof. Max Kislinger | 22) Motive aus geschnitzten Buttermodellen, Zeichnung, aus: M. Kislinger, Bauernherrlichkeit, Abb. 71 (69) |

Mühlviertler Heimatblätter

Eigentümer, Herausgeber und Verleger
Schriftleiter
Für den Inhalt verantwortlich
Redaktion und Verwaltung
Bankverbindung
Klischees
Druck

Redaktionsschluß für die Nummer 5/6

Mühlviertler Künstlergilde im Öd. Volksbildungswerk
Rudolf Pfann
Dr. Hertha Schober-Awecker, Linz-Urfahr, Haibgasse 4/II
Linz-Urfahr, Haibgasse 4/II, Tel. 31 95 74
Allgem. Sparkasse Linz, Konto 11.362
F. Krammer, Linz, Klammsstraße 3
Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27
30. April 1966
Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und des Autors gestattet. Durch die Veröffentlichung eines Beitrages ist der Standpunkt der Schriftleitung in keiner Weise festgelegt.
S. 70.— (mit Postzustellung)

Waldaist – Sorgenkind unseres Mühlviertels

Die Bezirkshauptmannschaft Freistadt hat mit Beschuß vom 6. 10. 1965 Agrar-147-1965 das Ansuchen Heinrich Ebner aus Perg auf Grund der Bestimmungen des oberösterreichischen Naturschutzgesetzes 1964 und der oberösterreichischen Naturschutzverordnung 1965 abgelehnt. Ebner bewarb sich um die behördliche Bewilligung zur Errichtung bzw. zum Ausbau des E-Werkes II im Riedhamer in Gutau.

Tausende bangen um das Kernstück der mit Naturschönheiten so reich gesegneten Mühlviertler Landschaft. Wir haben nicht das geringste Verständnis dafür, daß man unser wildromantisches Kleinod ausschlachtet und daraus Kapital schlägt. Für Gutau und die Fremdenverkehrsorte der Umgebung ist die Waldaist ein Erholungsgebiet ersten Ranges. Gutaus Fremdenverkehr ist immerhin beachtlich. Wir erreichen bei 15.000 Übernachtungen. Legt man einen Tagesverbrauch pro Gast von 80 Schilling zugrunde, so ergibt dies eine Jahreseinnahme von 1,2 Millionen Schilling. Hier treffen sich zwei entgegengesetzte Interessen, die nie zu überbrücken sind.

Der Einsatz, um den gespielt wird, ist viel zu

hoch und unersetztlich wertvoll, deshalb kann vor den Entscheidungen nicht genug über den Plan Ebners gesagt und geschrieben werden. Das Projekt, das E-Werk Riedhammer auszubauen, wurde von der ersten Instanz, der Bezirkshauptmannschaft Freistadt, abgelehnt. Jetzt steht die zweite Instanz, die oberösterreichische Landesregierung, vor der Aufgabe, über Ebners Bauabsichten zu entscheiden.

Bei der Verhandlung an Ort und Stelle an der Waldaist am 23. 9. 1965 waren auch eine Anzahl Bürgermeister des Unteren Mühlviertels anwesend. Unmittelbar beteiligt waren die der Gemeinden Gutau, Schönau und Sankt Leonhard. Weiters waren noch die Ortsvorsteher der Gemeinden Unterweißenbach, Königswiesen, Kaltenberg und Weitersfelden hier. Die Gemeindeväter, Gutau ausgenommen, standen alle auf Ebners Seite. Was sie zu sagen hatten, war dürfing und nicht hinreichend, um zu beweisen, daß der Bau des geplanten E-Werkes Riedhammer II für die Bewohner ihrer Gemeinde existenznotwendig ist. Man hatte den Eindruck, daß sie zur Tagung nur deshalb gekommen waren, um Ebner einen persönlichen Gefallen zu erwei-

Elegische Automatisations- reimereien

Die Technik hat das Menschenherz gepachtet.
Die Automation marschiert durchs Land.
Wenn man dies etwas näher noch betrachtet,
drückt uns die Kühlschrank-Ära an die Wand.

Rotationsrasiermaschinen surren.
Es brummt der Waschmaschinenautomat.
Die Mixgeräte cocktailzeugend gurren,
und auf dem Herde pfeift der Kelomat.

Des Frigidaires bereifte Fächer starren
vor künstlich hochgeschraubtem Winterfrost.
Nur ein paar Zeitgenossen noch verharren
bei ungekühlter Vorkriegshausmannskost.

Nunmehr herrscht täglich Fernsehschirmgeflimmer.
Man konsumiert nur Shows mit Schlagerbrei
im gasgeheizten, staubgesaugten Zimmer.
Das Zeitalter der Stille ist vorbei.

Rudolf Pfann